



Elt LPG und ein VEG der Kooperationsgemeinschaft „Orlatal“, Kreis Pößneck, schafften sich gemeinsam zwei sowjetische Traktoren K 700 an. Von der Frühjahrsbestellung bis zum Abschluß der Herbstfurche werden sie im Komplex rund um die Uhr eingesetzt.

Foto: Peterlein

planmäßig fortgesetzt werden, ohne daß volkswirtschaftlich wichtige Erzeugnisse wegspezialisiert werden?

Mit der Erörterung dieser Fragen soll klar werden, daß gegenwärtig alle Aufgaben zur Steigerung der Produktion, der effektiven Nutzung der Fonds, des Einsatzes der Investitionen sowie zur weiteren Qualifizierung der Menschen und zur Förderung des kulturellen Lebens am besten mit Hilfe der Kooperation zu lösen sind. Genosse Walter Ulbricht hat die freiwillige Zusammenarbeit der LPG in ihren Kooperationsgemeinschaften auf dem 15. Plenum als den Hauptweg auch für die weitere gesellschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft bezeichnet. Es muß verstanden werden, daß objektiv herangereifte Probleme nicht umgangen werden können. Ihre Lösung kann nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die politische Führungstätigkeit muß zugleich darauf gerichtet sein, sowohl die gegenwärtige Planerfüllung zu sichern, als auch weitere Schritte zu gehen, die künftig eine kontinuierliche Entwicklung gewährleisten.

Im Kreis Pößneck zum Beispiel haben die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter unter Führung der Grundorganisationen der Partei in den letzten Jahren gute Fortschritte erzielt. Sie wenden die sozialistische Betriebswirtschaft an und gestalten Schritt für Schritt zielstrebig die Kooperationsbeziehungen. Dadurch war es möglich, von 1966 bis 1970 im Kreis die Schlachtviehproduktion auf 143,4 Prozent und die Milchproduktion auf 126,4 Prozent zu steigern. Die Bruttoproduktion je Hektar stieg von 3427 Mark auf 5920 Mark und die Akkumula-

tion je Hektar von 392 auf 1048 Mark (Akkumulationsrate von 43,1 Prozent). Diese Ergebnisse waren nur möglich, weil in den LPG darüber Klarheit geschaffen wurde, daß die täglichen Produktionsaufgaben nur dann erfüllt werden können, wenn zugleich erfolgreich die Kooperationsbeziehungen entwickelt werden.

Die Erfahrungen in unserem Bezirk lehren aber auch, daß andererseits die Kreise und Genossenschaften Zurückbleiben, in denen die Kreisleitungen und die Grundorganisationen in ihrer Führungstätigkeit der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Dort stieg die Produktion ungenügend.

Die Genossenschaften der Kooperationsgemeinschaften Bucha, Rückersdorf und vieler anderer haben dagegen gerade unter den komplizierten Bedingungen der Jahre 1969 und 1970 die Vorteile der engen Zusammenarbeit bewiesen. Sie erzielten gute Erträge in der Pflanzenproduktion und konnten alle Feldarbeiten termingerecht abschließen. Ihre Ergebnisse nehmen denen den Wind aus den Segeln, die behaupten, an Mindererträgen sei die Kooperation schuld. Tatsächlich wollen die Vertreter dieser Meinung damit die Mängel in ihrer politisch-ideologischen Arbeit, ungenügend entwickelte genossenschaftliche Demokratie, Versäumnisse in der Zusammenarbeit mit anderen LPG und VEG vertuschen.

Es geht bei der Zusammenarbeit der LPG und VEG in ihren Kooperationsgemeinschaften darum, die Möglichkeiten und Vorteile der sozialistischen Produktionsverhältnisse noch besser zu nutzen. Nirgends und zu keinem Zeitpunkt